

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/1983105>

Veröffentlicht am: 24.01.2020 um 13:43 Uhr

Spitzenwerte für 2019

Was die Volksbank für Südkreis und Melle mit ihren Filialen vorhat

von Petra Ropers



Hilter. Mit Spitzenwerten schloss die Volksbank Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle das Geschäftsjahr 2019 ab – und das trotz anhaltender Niedrigzinsphase. Bei der Vorstellung der Geschäftszahlen ging es aber auch um Pläne für die Standorte und die Zukunft des Bezahlens.

Die Bilanzsumme stieg auf einen neuen Höchstwert von erstmals über 560 Millionen Euro. Ein Wachstum von 10,3 Prozent in der Bilanzsumme: „Darauf sind wir ein bisschen stolz“, gestanden die Vorstände Thomas Ruff und Andro Voss, die in Hilter die Zahlen für das ausgelaufene Geschäftsjahr präsentierten. Maßgeblichen Anteil an der überdurchschnittlichen Entwicklung hat das Kundengeschäft. So erhöhten sich die Einlagen der Kunden um gleichfalls 10,3 Prozent auf über 373 Millionen Euro. Zum Vergleich: Der Branchendurchschnitt liege, so Ruff, bei etwa 4,5 Prozent.

Mehr Kreditvolumen

Einen deutlichen Anstieg um fast 8,5 Prozent verzeichnete die Volksbank auch bei den Kundenkrediten. Die zusammen mit den genossenschaftlichen Verbundpartnern betreuten Kundenwertevolumen stiegen im Geschäftsjahr ebenfalls deutlich um 9,6 Prozent auf rund 1,17 Milliarden Euro. „Das Kundengeschäft ist das Herz unserer Bank“, betonte Thomas Ruff. Und dieses „Herz“ schlage durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter. Ihnen galt deshalb der ausdrückliche Dank der Vorstände: „Diese Entwicklung ist ein großes Kompliment an unsere Volksbank-Mannschaft.“

Die seit 2012 anhaltenden Niedrigzinsen drücken auf den Zinsüberschuss der Banken. Auch die Volksbank hatte mit einem Rückgang gerechnet, verzeichnet dank des starken Wachstums zum Abschluss des Geschäftsjahres aber dennoch ein Plus in der Haupteinnahmequelle. Immer wichtiger wird für die Banken angesichts von rückläufigen Zinsergebnissen der Provisionsertrag etwa aus Wertpapiergeschäften. Er stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr von 4,4 auf fast 4,8 Millionen Euro.

Keine Zinswende in Sicht

Eine Normalisierung der Geldpolitik sei auf absehbare Zeit nicht zu erwarten, erklärte Ruff. Bis 2023 stellt sich die

Volksbank deshalb auf deutlich niedrigere Zinserträge ein. Die Verantwortlichen wollen dieser Entwicklung auch künftig durch weiteres Wachstum, steigende Provisionseinnahmen und ein verstärktes Kostenmanagement entgegenwirken. Fusionen stehen dabei, wie die Vorstände betonten, nicht auf der Agenda. Und auch die Mitarbeiterzahl bleibt stabil.

Standortgarantie

Gleichzeitig geben sie für die nächsten Jahre eine Bestandsgarantie für die Standorte Hilter, Bad Laer, Borgloh und Melle. Und mehr noch: Nach der umfangreichen Modernisierung der Filiale Bad Laer in ihrem zurückliegenden Jubiläumsjahr soll nun auch die Filiale in Borgloh erneuert werden. Die Filiale in Wellingholzhausen bleibt - nach ihrer für dieses Jahr bereits beschlossenen Schließung - SB-Standort wie bereits die Standorte in Bad Rothenfelde, Neuenkirchen und Wellendorf.

„Banking muss einfach, bequem und mobil sein“, urteilt Ruff über die Wünsche der Kunden. Für sie setzt die Volksbank deshalb weitere digitale Bausteine um. Schon jetzt sei die VR-Banking-App eine Drehscheibe des modernen Bankings. Schon bald soll auch das mobile Bezahlen an der Ladenkasse per iPhone möglich sein. Das 2019 eingeführte Instant Payment wird bereits von immer mehr genutzt.

Karitativer Einsatz

Die kolportierte Nähe zum Kunden zeigt sich auch in Zahlen: So förderte die Volksbank in 2019 insgesamt 58 Vereine, Schulen, Kindergärten und Einrichtungen mit Spenden und Erträgen aus dem Gewinnsparen in einer Gesamthöhe von 55.635 Euro. Zudem wurden zwei Crowdfunding-Projekte - für die Tribüne des TuS Borgloh und den Radweg Borgloh-Melle - erfolgreich abgeschlossen.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.